

„Extreme Verkehrsverhältnisse spitzen sich weiter zu“

Zu „Gauting sollte die Chance nutzen“ vom 8. Dezember und Berichterstattung über die Bebauung des alten Grundschulareals

„Gauting sollte die Chance nutzen“, das meint nicht nur Frau Dr. Kössinger, sondern das meinen auch wir Bürger, die ihre Stimme gegen die geplante massive, ortsunverträgliche Bebauung des Grundstückes an der Bahnhofstraße erheben.

Wenn Frau Dr. Kössinger eine

jahrelange Diskussion über die Bebauung des ehemaligen Schulgeländes beklagt, so sei sie daran erinnert, dass es ein Projekt unter ihrer Vorgängerin Frau Servatius unter großer Beteiligung der Bürger gab, das in drei Lösungsvorschlägen mündete, von denen einer favorisiert wurde. Ein Investor zeigte sich auch bereits interessiert, aber Frau Dr. Kössinger brach das Projekt nach ihrer Wahl 2014 ab. Begründung: Das Verkehrskonzept fehle. Nur, sie hat es

bis heute nicht erarbeitet. Inzwischen wurde sie vom Verwaltungsgericht aufgefordert, es endlich zu erstellen. Stattdessen will sie nun das Gelände an einen Investor verkaufen, der maximal in Höhe und Breite bauen will. Die extremen Verkehrsverhältnisse am Kriegerdenkmal würden sich noch weiter zuspitzen. Hätte Frau Dr. Kössinger das Projekt ihrer Vorgängerin nicht abgebrochen, sondern fortgeführt, dann würde ein vertraglicher Neubau auf dem ehe-

maligen Schulgelände schon längst stehen und die Bewohner Gautings könnten bereits heute dort einkaufen.

Die Schule war durch einen Grünstreifen von Gehweg und Straße getrennt. Jetzt ist geplant, direkt am Gehweg vom Kriegerdenkmal bis Ecke Bahnhof fünfgeschossig in die Höhe zu bauen, 1,50 höher als die alte Schule, zusätzlich noch die technischen Aufbauten und das alles auf der dreifachen Fläche. Das hat eine andere Wucht.

Es ist nicht zufällig, dass es bis heute kein aussagefähiges Modell des Neubaus samt seiner Umgebung gibt. Das Holzmodell der Gemeinde ist im Maßstab 1:500. Zum Vergleich: Ein zwei Meter großer Mensch wird dabei in einer Höhe von vier Millimeter abgebildet, also man kann gar nichts erkennen. Man kann auch so bauen, dass der Neubau nicht in Konfrontation zur umgebenden Bebauung steht und sich in das Zentrum Gautings einfügt. Eine Bau-

sünde von vor über 100 Jahren kann heute nicht als Begründung für die nächste Bausünde herhalten.

Und sollte Frau Dr. Kössinger mal wieder Kardamom benötigen, so muss sie nicht auf den neuen Edeka warten. Sie sei auf die bereits in Gauting vorhandenen Geschäfte wie Naturkost, Öko&Fair, Edeka Express, Voll-Corner ... hingewiesen.

Eberhard Brucker

Gauting